



Der Amateur-Astronom Horst Sponheimer erklärte den Besuchern des Observatoriums Sternbilder.

MICHAEL SCHICK

Sie haben die Sterne im Fokus

Neu-Isenburg Amateur-Astronomen blicken im Unesco-Jahr der Astronomie in den Himmel

Von Juliane Mroz

Vor dem Neu-Isenburger Feuerwehrgebäude stehen Menschen in Wintermänteln, die Blicke nach oben gerichtet. „Was sieht man da?“, fragt eine Frau. „Die ISS“, antwortet ein Mann. „Ist es das, was da so blinkt?“ - „Nein, das ist ein Flugzeug.“ Ein leuchtender Punkt schiebt sich aus Richtung Frankfurt ins Blickfeld. „Da kommt sie“, sagt Ferdinand Stegbauer, Zahnarzt aus Neu-Isenburg sowie Raumfahrt- und Astronomie-Begeisterter. „Die ISS kommt ein- bis zweimal am Tag, kreist in einer Höhe von etwa 400 Kilometern und mit einer Geschwindigkeit von 8,5 Kilometern pro Sekunde um die Erde - und im Gegensatz zu einem Flugzeug blinkt sie nicht“, erläutert Stegbauer. Die Internationale Raumstation befindet sich noch über England, wenn

sie ins Blickfeld der Neu-Isenburger kommt. Etwa drei Minuten lang ist sie über Neu-Isenburg zu sehen und verschwindet dann in Richtung Süd-Südost. Wenn sie untergeht, ist sie schon über Weißrussland.

Der kurze Blick auf die ISS war der Auftakt zum Ersten Isenburger Observatorium, das Stegbauer am Wochenende gemeinsam mit dem Hobby-Astronomen Horst Sponheimer veranstaltete. Herbert Hunkel, Erster Stadtrat und Vorsitzender des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK), eröffnete den Abend mit einem Dank an Elfriede - gemeint war das Hoch, das den Teilnehmern einen freien Blick in den Himmel ermöglichte. Vor dem Stützpunkt der Feuerwehr hatte Sponheimer ein Teleskop auf die Venus gerichtet und führte Besuchern einen Sky-Scout vor - ein sa-

tellitengestütztes Gerät, mit dem auch Laien Himmelsobjekte finden und bestimmen können.

Stegbauer stimmte die Besucher mit einem Kurzfilm der Unesco auf das Thema Astronomie ein. Inzwischen hatten sich rund 110 Menschen im Vortragsaal der Feuerwehr versammelt. Darunter auch die Geschwister Malaika und David Wittmann aus Frankfurt. „Wir interessieren uns für Astronomie, und Dr. Stegbauer ist unser Zahnarzt“, sagt Malaika Wittmann. Ihre Sitznachbarin, die Isenburgerin Brigitta Philipps, bezeichnet sich selbst als „geradezu himmelssüchtig“. Sie wohnt im zehnten Stock und hat schon mehr als 300 Fotos vom Abendhimmel gemacht. „Jetzt will ich mir ein richtiges Fernrohr zulegen und habe mich auch schon von Herrn Sponheimer beraten lassen.“ Beide Organisatoren des Observatori-

ums sind gerne bereit, Einsteigern Tipps zu geben. Stegbauer, der Mitglied im Verein des Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museums in Feucht sowie im Physikalischen Verein Frankfurt ist und eine Broschüre über den aus Neu-Isenburg stammenden ESA-Astronauten Thomas Reiter verfasst hat, hat jede Menge Buch- und Internettipps für Astronomie- und Raumfahrt-Fans parat.

Die nächste Gelegenheit, mehr über Astronomie zu erfahren, wird es am Donnerstag, 23. April, geben, wenn der GHK und das Observatorium die Frankfurter Sternwarte, die vom Physikalischen Verein betrieben wird, besuchen. Das Neu-Isenburger Observatorium plant ferner einen Vortrag über den Urknall.

Nähere Infos dazu gibt es unter: www.ghk-neu-isenburg.de